

Mitte Deutsches Verein-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteleuropa. Halle'sche Neueste Nachrichten. Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

71. Jahrgang Nr. 191

Veröffentlichung, Verlag v. Ernst-Beck & Co., Große
Straßenbahnstr. 16/17, E. Bechtel 4743. Druck-Veranstalt:
Gesellschaft für Druck u. Verlags-Anstalt (Vertriebsstelle)
Wichtig sein: Druck auf Bestellung ab. Nichtzeitung

Halle (S.), Mittwoch, den 18. August 1937

Wohn. Belegz. 1,20 RM (einl. 0,15 Belegz.)
u. 0,25 Belegz.; b. u. Post 2,20 RM (einl. 0,25 Belegz.)
36,5 Pf. (Belegz. u. Post) ausl. 0,36 Belegz.
— Mittele 24/27 Pf. — Reichsanstalt u. Verlags

Einzelpreis 15 Pf.

Dem Ende der Sammelpause entgegen

Vorbereitung des neuen Winterhilfswerks

Die früheren Anordnungen wieder in Kraft gesetzt / Genehmigungsspflichtige Veranstaltungen

Der Reichs- und preussische Innenminister hat die für den Vollzug des Sammlungs-
gesetzes in den früheren Jahren erlassenen
Anordnungen auch für das Winterhilfswerk
1937/38 wieder in Kraft gesetzt. Danach kann
mit der Sammlung der für die Durchführung
des Winterhilfswerks benötigten Gegen-
stände schon während der Sommerpause,
die bis zum 30. September dauert, begonnen
werden.

Bereits zur Sammlung sind nur der
Reichsbeauftragte für das Winterhilfswerk
oder die von ihm beauftragten Stellen. Weiter
ist bestimmt, daß Veranstaltungen, die gemein-
nützigen oder mildtätigen Zwecken dienen, und
der Kartenvertrieb dafür während der Dauer
des Winterhilfswerks genehmigt werden
können, wenn der Veranstalter eine vom Be-
auftragten des Winterhilfswerks mitunter-
zeichnete Erklärung vorlegt, daß mindestens
40 Prozent der Einkünfte an das Winter-
hilfswerk abgeführt werden. Bei künstlerischen
und kulturellen Veranstaltungen kann die
Abgabe bis auf 30 Prozent ermäßigt werden.
Bei Verbänden, Vereinen, Anstalten und Ein-
richtungen der freien Wohlfahrtsbewegung kann
der Reinertrag zur Erhaltung dieser Einrich-
tungen verwendet werden.

Ernennungen im Reichserziehungsministerium

Im Reichs- und Preussischen Ministerium
für Wissenschaft, Erziehung und Volks-
bildung ist Professor Wilhelm Seeberg

zum Ministerialdirigenten ernannt worden.
Oberregierungsrat Ernst Strack, Inhaber
des Goldenen Ehrenzeichens des NSDFP,
und Mitgleitnummer 138 des NSDFP, zum
Ministerialrat, Professor Dr. Heinz Kühn,
h. d. R. zum Oberregierungsrat und Re-
gierungsamtsleiter, Professor Dr. Max Henne zum
Amtsrat.

Befichtigungsfreies Reichsriegsministeriums

Der Reichskriegsminister und Ober-
befehlshaber der Wehrmacht, Generalfeld-
marschall von Blomberg, begibt sich am
19. und 20. August in den Bereich des Wehr-
kreiskommandos VIII zur Befichtigung von
Truppenteilen und Standorteinrichtungen.

Bezeichnung von jüdischen Namen möglich

Der Reichsinnenminister weist in einem
Erlass darauf hin, daß, wenn deutschblütige
Verjonen jüdische Namen führen, Anträgen
auf Veränderung dieser Namen entgegenzu-
gehen sind. Solche Anträge werden regelmäßig
auch dann genehmigt, wenn sie von Personen
gestellt werden, die einen gering-
fügigen jüdischen Blutscheintrag aufwei-
sen. Anträgen wird entgegen zu gehen, wenn
Mischlingen im Sinne des Reichs-
bürgerschaftsgesetzes auf Veränderung ihres jüdischen
Namens nicht entsprochen. Zum Nachweis
der Abstammung müssen regelmäßig die Ge-
burts- und Trauungsurkunden der Eltern

und die Geburtsurkunden der Großeltern
oder ein Ahnenpaß vorgelegt werden. In
Zweifelsfällen ist die Stellungnahme der
Reichsstelle für Sippenforschung einzuholen.

Der Führer zur Hindenburg-Spende

Der Führer hat seinem Bunde zur Be-
teiligung des ganzen deutschen Volkes an der
Hindenburg-Spende mit folgenden Worten
Ausdruck gegeben:

„Zu dem bevorstehenden 90. Geburtstag
Hindenburgs rufe ich die Unterstützung von
Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen
dienende Hindenburg-Spende zu einer
neuen Sammlung auf. Ich hoffe, daß viele
Vollgesonnen sich an ihr beteiligen werden.“

Adolf Hitler.

Die Geschäftsstelle der Hindenburg-Spende
macht in diesem Zusammenhang darauf auf-
merksam, daß Beiträge von sämtlichen Banken,
Postanstalten und Sparkassen und auf das
Postkontokonto der Hindenburg-Spende, Berlin
Nr. 78 800, angenommen werden.

Der Bischof von Osnabrück ist gestern an den
Folgen eines schweren Autounfalls gestorben.
Die Gerichte werden von nationalsozialistischer Seite
als böswillige Ausrichtungen zurückgewiesen.

Hochbetrieb im Gaugorganisationsamt

Unser Gau auf dem Reichsparteitag 1937

Wer alles mit hinunterfährt / Tausende gilt es zu befördern und unterzubringen

Im Vordergrund aller Arbeit steht in diesen
Wochen beim Gaugorganisationsamt Halle
Verbreitung der Vorbereitungen für den Nürnberg-
Reichsparteitag 1937. Nur wenige Wochen
trennen uns noch von dem Geschehen, wo die
bestärktesten und treuesten Kämpfer des
Reichs wiederum aufmarschieren werden, um
Zeugnis von der Einheit, Kraft und Stärke
des neuen Reiches abzulegen.

Vorbereitung und Organisation liegt in den
Händen des stellvertretenden Gauleiters und
Gaugorganisationsleiters Seife, der in engerem
Vernehmen mit dem Gauobstammler Ritter
arbeitet. Während der Gaugorganisations-
leiter und seine Mitarbeiter Tag und Nacht
mit der Vorbereitung der Transporte, des
Aufmarsches und der Quartierbetreuung be-
schäftigt sind, sorgen der Gauobstammler und
seine Mitarbeiter für die gar nicht so einfache
Verteilung und Verendung der Teilnehmer-
und Eintrittskarten, die sorgfältig anteils-
mäßig an die einzelnen Kreise ausgegeben
werden müssen und für die Verteilung.

Der Transport der Massen, ihre Unter-
bringung und Verpflegung in Nürnberg er-
fordert eine bis ins kleinste gehende Organi-
sation. Der Ansehensreiche wird sich kaum eine
Vorfstellung davon machen können, wieviel
Mühe und welche große Verantwortung die
mit der Organisation zum Reichsparteitag be-
auftragten Stellen zu tragen haben. Jedoch

nur durch diese Vorbereitung ist es überhaupt
möglich, den riesigen Aufmarsch in Nürnberg
in gewohnter Reibungslosigkeit abzuspielen.
Es wird deshalb unsere Leser interessieren,
einige Zahlen über die Teilnehmer aus
unserem Gaugebiet zu erfahren.

Mit insgesamt 5 Sonderzügen werden
3500 Parteimitglieder und 1000 Schläger-
bannmitglieder, davon 450 Frauen der NS-
Frauenkraft, des Deutschen Frauenvereins
und des Roten Kreuzes auf in die Stadt der
Reichsparteitage fahren.

Auch unsere SA wird stark in Nürnberg
vertreten sein, die Brigaden des Gauob-
stammlers stellen folgende Anzahl: Brigade 37
450 Mann, Brigade 38 450 Mann und die SA-
Nagerbrigade 138 700 Mann. Die Männer
des NSDFP werden in Wagendruppe zusammen-
gepackt, ungefähr 250 Mann aus unserem
Gaugebiet werden die Reise in die Stadt der
Reichsparteitage antreten. 700 Hitler-Jungen
und 150 Jungmädchen sollen die große Hitler-Ju-
gend-Kundgebung im Nürnberger Stadion
mitlernen. 180 Führerinnen des NSDFP aus
dem Gaugebiet sind zur Teilnahme vorgesehen.
Auch die Männer des Reichsarbeitsdienstes
werden wieder in Nürnberg marschieren. Der
Arbeitsdienst XIV nimmt am diesjährigen
Reichsparteitag mit Höchstzahl an der Erste-
reife und noch zu erlebenden Landesfeier-
arbeiten mit einer NSDFP-Gruppe teil. Diese
Gruppe setzt sich zusammen aus 5 NSDFP-
Abteilungen. Die Nürnberg-Abteilungen des
Arbeitsdienstes werden in einem Sonderzug nach
Nürnberg befördert und treffen am 6. Septem-
ber ein. Am Tage des Reichsarbeitsdienstes
wird der Arbeitsdienst XIV unter Führung seines
Arbeitsgruppenführers Generalarbeitsführers
Simon an Führer vorbeimarschieren.

Zwei Aufgaben stehen wieder den Männern
der SA bevor, nämlich Sperrdienste an
Leitstellen und am Tage der SA und SA-
Aufmarsch in der Volkshalle und dem Vor-
bereiten vor dem Führer auf dem Adolfs-
Hof-Platz ihren Mann zu stehen. Aus dem
Gau Halle-Merzbach werden 130 SA-

Männer ihre Pflicht tun, hiervon 700 Mann
zur Abfertigung und 300 beim Verzeimungs-
Dienst. Die SA-Brigade 37 aus dem Gau
Halle-Merzbach werden in diesem Jahr eben-
falls vertreten sein und zwar sind sie eingeteilt
in Sonderkontingente (53 Mann) und Haupt-
kontingente (180 Mann, darunter ein Musik-
zug). Ihre Aufgabe wird es insbesondere sein,
Führungsarbeit im AdH-Körper und in der
SA-Brigade zu leisten und einen Betriebs-
appell zu gestalten.

Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
wird 500 Teilnehmerinnen die Möglichkeit geben,
die Festtage von Nürnberg miterleben zu
dürfen.

Kein Kartenverzeim am bei der Gauleitung

Der Gauobstammler des Gauob Halle-
Merzbach teilt mit: Täglich eingehende Zu-
schriften und Anträge veranlassen mich be-
sonnig, daß Eintrittskarten zu den öffent-
lichen Veranstaltungen des Reichsparteitages
sowie Eintrittskarten zu den NS-Stampffest-
en über die Dienststellen der Stützpunkte,
Ortsgruppen und Kreisleitungen der NSDFP
bestellt werden können. Bestellungen, die bei
der Gauleitung Halle-Merzbach von Privat-
personen oder Gliederungen bzw. angeschlos-
senen Verbänden der NSDFP, eingehen, können
zur Zeit auf Grund der zu leistenden
Vehrbarbeit nicht einzeln beantwortet werden,
sondern müssen ohne Berücksichtigung zurück-
gestellt werden. Eintrittskarten werden den
Dienststellen der NSDFP, im Rahmen der
zur Verfügung stehenden Karten überliefert.
Sie können dort nur von Reichsparteitags-
teilnehmern festlich erworben werden, die im
Besitz einer Reichsparteitagskarte sowie einer
Eintrittskarte zum Reichsparteitag sind.
Zudem wird mit der gleichzeitigen Be-
rechtigung zum Eintritt in die antioch-
nische Halle in der Volkshalle sein.

Ich weise ferner darauf hin, daß sich Rück-
fragen bezüglich der Aufstellung erübrigen,
da die Karten lediglich von den Dienststellen
gegen Vorzahlung ausgeben werden. Sie
werden den Dienststellen im Laufe der nächsten
Woche zugestellt.

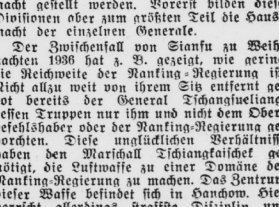
Die chinesische Luftwaffe

Während der Kämpfe um Schanghai im
Jahre 1932 erschienen nur einmal chinesische
Kampfflugzeuge über dieser ostasiatischen
Gabelmetropole, um sich in ein Duell mit
japanischen Kriegern einzulassen. Die
Chinesen sahen den größeren. Die wenigen
Flugzeuge, die aufstiegen waren, wurden
abgeschossen. Obwohl China damals schon
über eine größere Luftwaffe verfügte, wurde
diese nicht eingesetzt. Man merkte deutlich,
daß die Zentralregierung ihre Kriegerei
schonen wollte, weil sie noch nicht stark
genug war. 1932 besaßen die Chinesen nach
japanischen Angaben etwa 100 Flugzeuge.
Unter diesen Maschinen hätten sich aber auch
Schulflugzeuge befinden sollen. 1934
besaßen es 500 Apparate gemein sein, und Anfang
1937 annähernd 900 Maschinen, die in 14 Ge-
schwadern gegliedert sind. Für Ende dieses
Jahres rechnet man mit einem Anwachsen
der chinesischen Luftmacht auf 1000 Apparate.

Einige ihrer Maschinen haben sich bereits
über Schanghai betätigt, dabei aber kaum
Wirkung erzielt. Die von ihnen abgeworfenen
Bomben trafen die japanischen Kriegsschiffe
nicht, wohl aber die internationale Nieder-
haltung. Das hat gefährliche Proteste des
Auslandes heraufbeschworen. Da die
Nanking-Regierung die Luftmacht hat, ihre Luft-
waffe ernsthaft auszubauen, muß nach dem
ersten Vorstoß gegen die Japaner bemerkt
werden. Vielleicht fühlt man sich doch noch
nicht stark genug, um einen Kampf mit der
japanischen Luftmacht zu wagen. Vielleicht
will man sich auch nur auf die Wehr be-
schränken. Bei dem Angriff auf Nanking, der
von japanischer Seite erfolgte, traten jeben-
falls chinesische Jagdflieger sofort in größerer
Zahl in die Erscheinung, um die Japaner zu
vertrieben.

Chinas Luftwaffe ist eine Schöpfung des
Marshall'schen Fliegeroffiziers, der die gesamte
chinesische Wehrmacht reorganisiert, d. h. den
Grundriß der neuen chinesischen Armee ange-
fertigt hat. Der Aufbau selbst wird noch
geraume Zeit in Anspruch nehmen. Dem
Marshall kommt es zunächst nur darauf an,
Kriegsmaterial auszuliefern und in seinem
Geiste zu erziehen. Die Führer sollen dann
nach und nach an die Spitze der etwa 70
Divisionen zählenden chinesischen Militär-
macht gestellt werden. Vorerst bilden diese
Divisionen aber zum ersten Teil die Haus-
macht der einzelnen Generale.

Der Zusammenstoß von Sianku zu Weis-
nachten 1936 hat, A. A. gezeigt, wie gering
die Reichsmacht der Nanking-Regierung ist.
Nicht alles weit von ihrem Sitz entfernt ge-
boten bereits der General Fichangfaihsang,
dessen Truppen nur ihm und nicht dem Ober-
befehlshaber oder der Nanking-Regierung an-
gehörten. Diese unzufriedenen Verhältnisse
haben den Marshall'schen Fliegeroffizier ge-
nötigt, die Luftwaffe zu einer Domäne der
Nanking-Regierung zu machen. Das Zentrum
dieser Waffe befindet sich in Gandom. Hier
beruht allerdings kranke Disziplin und



Graf Schwerin von Krosigk 50. Geburtstag.



Am 22. August wird Reichsfinanzminister Lutz Graf Schwerin von Krosigk 50 Jahre alt. (Scherl-Bilderdienst-M.)



Schlussfrist unter die Ferkeln

Heute ist's soweit: Die Schule hat uns wieder. Das Ferienlager gehört der Vergangenheit an. Schwamm drüber. Auf ein Neues!

Nach läuft die Maschine nicht so richtig. Der Weder springt nicht düffentlich an. Der Erdbebenzettel kommt nicht genau auf die Minute. Das Anziehen dauert länger. Man findet die Bücher nicht sofort. Alle gewohnten Schritte klappen noch nicht wieder. Man ist fünf Minuten früher aufgestanden, trotzdem kommt man zwei Minuten später aus dem Haus. Und dann war auch gerade die richtige Straßenbahn weg.

Na, das spielt sich ein. Nächsten Montag geht alles wie am Schnürchen. Da brauchen wir vielleicht sogar Müti nicht mehr beim Zupfecken. Und die verdamnten Schnitzfenster machen wir auch ganz alleine aus. Gott ja — vergessen haben wir manchmal. Es war auch sonst Feiern, was es zu sein hat an dem großen Meer. Und so ein Blickfall! Die Großen haben ja keine Mühsal, was es heißt, junge Kabinen freizeichnen zu dürfen und ihnen beim Saufen zuzusehen. Neben mir erst gar nicht davon. Die haben ihre Sorgen. Wollen wissen, was wir noch behalten haben in der Kunst des Zeichnens. Und im Schönzeichnen. Schön schreiben sie selber ja nicht. Als der Doktor neulich im Haus war, hat Vater deutlich gesagt: das ist kein Mensch lesen! Und was das Zeichen angeht, so höre ich launhaft, wie Müti zum Vater sagt: Du kannst eben nicht zeichnen, sonst müßtest du so etwas erst gar nicht ansetzen. Wogzu soll es da unrunder erlernt werden?

Aber alles das gehört vielleicht nicht in die Schule. Das sind noch Feriengeplänkel. Wir lernen ja nicht für die Ferien oder für die Schule, sondern für das Leben. Das hat uns der Lehrer heute morgen gesagt. Und der muß es ja wissen. Er weiß ja sonst eigentlich alles. Außerdem hat er gesagt, heute finge ein neuer Abschnitt an. Wir sollten froh sein, daß das so wäre. Noch einmal von vorn dürfen wir anfangen. Es wäre ein Schlussfrist das das andere gemacht worden. In der Schule ginge das. Im Leben nicht.

Nachbars Jffe ist Braun geworden. Und der Peter hat nun doch noch neue Hohlkäse bekommen. Heute nachmittag schnell ich meine an und werde ihm zeigen, wie fein ich's noch kann.

Schularbeiten? Heute noch keine. Schwamm drüber! E. s.

Dein Opfer für das Mitteldeutschland
"Mutter und Kind"
wird lebendig in der Zukunft des deutschen Volkes.

Ständesamt traut künftig im Rathaus

Die gotische Kapelle als würdiger Raum für die feierliche Zeremonie

Der Oberbürgermeister der Stadt Halle hat angedeutet, daß die händesamtlichen Trauungen in Halle künftig nicht mehr in den Räumen des Ständesamtes am Großen Berlin, sondern in der gotischen Kapelle des Alten Rathauses stattfinden.

Das Ständesamt am Großen Berlin bleibt weiterhin bestehen. Hier werden Anmeldung, Anbahnung, Prüfung der Dokumente und die übrigen notwendigen Formalitäten auch künftig erledigt. Nur die Zeremonie der ständesamtlichen Trauung selbst findet in der schönen gotischen Kapelle des Rathauses statt, in der bisher das Goldene Buch der Stadt Halle auslag und die erstmalig bei der Trauung des Amtleiters Staatsrat Rudolf Jordan im Sinne ihrer nunmehrigen neuen Bestimmung benutzt worden ist. Damals nahm der Oberbürgermeister als erster Ständesamter der Stadt die feierliche Handlung selbst vor. An der gleichen Stelle wird demnach auch die Trauung des Kreisleiters Weilmann stattfinden.

Die Neuerung dürfte in der gesamten Bürgererschaft auf lebhaftes Zustimmung stoßen, ist doch der schöne Raum im Alten Rathaus ein besonders würdiger Rahmen für die feierliche Handlung der Eheschließung vor dem Ständesamte, wie er in dieser Form kaum anderswo in der Stadt beschaffbar oder hergerichtet zu werden vermöchte.

Dokumente auf dem Dachboden

Das Gewandnis der NSDAP, und der Verein für das Museum der nationalsozialistischen Erziehung zu Halle bitten, bei der Zeit durchzuführenden Entwürmung darauf zu achten, daß Dokumente aus der Zeit 1914-1933 nicht den Altarmenbäckern ausgeliefert, sondern dem Kreis und dem Museum zur Verfügung gestellt werden. Es handelt sich insbesondere um Zeitungen, Plakate, Flugblätter, Bücher, alle Arten von Partein und Formationen und ähnliches. Mancher kann sich von solchen Dokumenten schwer trennen und führt deshalb die Entwürmung nur äßernd oder unvollständig aus. Er möge aber bedenken, daß es für die Nachwelt wichtiger ist, daß diese Gegenstände central gesammelt und aufbewahrt werden, als daß sie in der Hand eines Einzelnen bleiben. Deshalb:

Hierbei als einschlägige Material als in der Gantierung der NSDAP, in Halle an der Saale, Königsstr. 80, Zimmer 16.

Sportfest der Panzerabwehr-Abteilung 14

Am 27. und 28. August findet das alljährliche Abteilungsportfest der Panzerabwehr-Abteilung 14 Halle statt. Es beginnt am Freitag, dem 27. August, morgens mit Schimmwettkämpfen im Stadtbad. Um 12 Uhr mittags

begeben sich dann die Fahrzeuge vom Geländebad zur Orientierungsfahrt. Zum Einsetzen der Aufschauer steht ab 14 Uhr an der Alranlage (Kranjarmarkt) ein Hofen. Um 17 Uhr steht ein Hofen an der Strahengabel (Dahleis) zum Einsetzen zur Halberstadtfahrt. Der Sonnabendvormittag ist dann von leichtathletischen Einzelwettkämpfen und einem Handballspiel um die Abteilungsmeisterschaft ausgefüllt. Am Nachmittag finden leichtathletische Mannschaftswettkämpfe, Vorrundturn- mit Kraftfahrzeugen und militärische Wettkämpfe statt. Die Siegerveränderung und Preisverteilung, durch den Abteilungscommander erfolgt gegen 18.30 Uhr.

Aus dem Auto gefallen

Gegen 18.50 Uhr mußte gefahren in der Lindenstraße der Führer einer Kraftfahrrad wegen eines Radfahrers, der plötzlich und ohne Zeichen zu geben seine Fahrtrichtung änderte, scharf bremsen. Dadurch stürzte sich die Tür der Kraftfahrrad und die Insassen, eine Frau, fiel durch die offene Tür aus der Drahtseil der Kraftfahrrad. Sie brach sich dabei ein Handgelenk und wurde mit der Tröpsel der Privatärztin Dr. Weidner zugeführt.

Schwedische Schauspieler in Halle

Im Rahmen des deutsch-schwedischen Kultur-austausches hat die NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" ein Gastspiel des Svenska Teater-Ensembles vorgesehen. Die berühmte schwedische Maskentanzgruppe wird am Donnerstag, 9. September, im "Theater-Theater" unter der Spielleitung Oda vom Haus in einer Nachmittags- und Abendvorstellung das Märchen vom Urtroll Lundergubben vorführen.

Achtung, wenn die Sirenen heulen!

Noch im Laufe dieser Woche große Luftschutzübung im Süden der Stadt

Die Übung wird ernstlich durchgeführt in allen Betrieben und Wohnhäusern innerhalb des Gebietes. Sämtliche Schutzkräfte werden dabei eingesetzt. Die zum Einlass kommenden Kräfte erhalten in den Morgenstunden des Übungsabends ihre Anweisungen, so daß der Vorbereitung ihren zur Verfügung steht.

Der Beginn der Übung selbst wird durch die Sirenenalarm — das bekannte Sirenengeheul — bekanntgegeben. Sofort mit Beginn der Übung muß der gesamte Verkehr stillgelegt werden. Deshalb wird auch die Benutzung der Straßenbahn von diesem Zeitpunkt an nur bis zum nächsten Freitag, dem 21. weiter und wird nur während der Übung über die Weisener und Robert-Koch-Straße umgeleitet. Den Nachfahrern der Straßenbahn bleibt zur Demofahrtzeit an der Nordendbahn die Befahrungsstraße und der Halberner Weg als Zugang offen. Sollte der Beginn der Übung gerade mit

Kleine Vierjahresplanfrage

Es ist hinlänglich bekannt, daß zur erfolgreichen Durchführung des Vierjahresplanes eine Verbrauchsentlastung in der Wirtschaft notwendig ist. Bestimmte reichlich vorhandene Waren müssen von den Kunden bevorzugt werden gegenüber anderen Gütern, die nicht in dem Maße geliefert werden können. Immer wieder ergeht der Ruf an die Hausfrauen, hierbei einschüßlich zu helfen, denn die Hausfrauen stellen den größten Teil der Kaufkraft dar.

Weiter laufen noch nicht alle Rädchen mit Ueberlegung ein. Und es ist eine merkwürdige Tatsache, daß manche Menschen meinen, nichts nötiger zu haben als gerade das, was sie nicht bekommen können. Das zum Beispiel bei sehr selten bittere Schokolade gegeben hat, entbehrlich seine besondere Vorliebe dafür und ist enttäuscht, wenn sie mal nicht vorhanden ist. Und die Enttäuschung kommt die Verkäuferin zu hören. Wenn sie statt der verlangten eine andere ähnliche Ware anbietet, überlegt manche Hausfrau nicht, daß sie damit vielleicht auch zufrieden sein könnte, sondern empört, daß die Verkäuferin ihr etwas "aufzwingen" möchte, als ob sie nicht etwas wüßte, was sie kaufen wollte.

Die Verkäuferin muß besonders jetzt die Pflicht, die Käufer freundlich über das Mitleid aufzuklären. Damit erreicht sie eine erhebliche Mehrarbeit. Es ist doch viel leichter, nur das Gewünschte einzukaufen, als die Kunden zu überzeugen, daß eine andere Ware besser ist. Überzeuge die Hausfrau, daß die Arbeit verlangt von der Hausfrau eine erhöhte Rücksichtnahme. Es ist vorgekommen, daß Hausfrauen auf die Verkäuferinnen überföhr Weise schimpfen, wenn die die Ware nicht ganz ihren Wünschen entsprechend vorlegen konnten. Darum geht die dringende Bitte an die Hausfrauen: Nehmt Rücksicht auf die Verkäuferinnen, die in der Lage sind, ihre Arbeit und unterliegt sie selbst in ihrer Arbeit, indem ihr euch laufend unterrichten, welche Ware nach der jeweiligen Marktlage bevorzugt werden muß. Von eurer Zusammenarbeit hängt wesentlich der Erfolg der Verbrauchsentlastung ab.

dem Schichtwechsel über dem Arbeitende in den Betrieben sichtlich des Lebensgebietes zusammenfallen, werden die Arbeitskameraden dieser Betriebe gebeten, ihren Beitrag zu leisten, indem sie die Weisener und Robert-Koch-Straße zu nehmen.

Damit der Übung, in deren Verlauf übrigens auch größere Brandkatastrophen angenommen werden, ein voller Erfolg beschieden sein wird, werden die Bewohner des Lebensgebietes aufgefordert, sich voll einzusetzen und die Anordnungen der Dienststellen des Luftschutzes dadurch zu unterstützen, daß sie deren Anordnungen mit allen Kräften nachkommen.

Parzer Dr. Erdmann zu Grabe getragen

Die Trauerfeier für Werner L. Erdmann fand unter großer Beteiligung aus dem halleischen Gemeinde, besonders aus der Paulusgemeinde, in der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. Reichlich Blumen-schmuck zeugte von der Hochachtung, die sich der junge Parzer in der Zukunft der Halle in der Halle verdient, erworben hatte. Die Trauerrede hielt der ihm nahestehende Konsistorialrat Holzhausen, Hofha; er wies auf den milde und operativen Lebensweg des halleischen Geistlichen hin, der den Kräfte durch Kriegsgefangenheit und rationales Schaffen, indem er sich seinen Urlaub gönnte, fruchtig verbracht wurden; den Dank des Kirchenkreises sprach der Stadtpräsident in einem warmen, kurzen, persönlichen Wort aus; Pastorandient Dr. Siebert, der bei der Einführung L. Erdmanns in die Paulus-gemeinde der Sprecher gewesen war, bot dem Entschlafenen den Abschiedsgruß der Gemeinde in schlichten, herlichen Worten. — Parzer Erdmann war gebürtiger Westpreuße, besuchte das Prebigerseminar Stettin-Rückmühle, wurde in Halle bei Prof. von Dohlsch promoviert und war vier Jahre in Berlin bei Halle Parzer, ab er 1905 an die Paulusgemeinde berufet wurde. Seine scharfsinnigen, geistvollen, lebendigen Predigten hatten ihm eine Gemeinde geschaffen, die nicht auf die Paulusgemeinde beschränkt blieb; durch Verdriege hatte er sich auch in Potsdam einen Namen gemacht. In seinem Sarge wurde ausgeführt, daß die neue Siedlungsstraße der Paulusgemeinde im wesentlichen seiner Anregung und Bemühung zu verdanken ist. Das Leben von Parzer Erdmann war ein unermüdeten Dienst am Nächsten gewidmet. Das wird ihm unermessen bleiben.

Sonntagsradschularten nach Gera

Aus Anlass der 700-Jahrfeier der Stadt Gera gehen die nach Gera häufig aufliegenden Sonntagsradschularten am Sonntag, dem 21. August 1937, und am Sonntag, dem 28. August 1937, zur Ostbahn bereit ab 0 Uhr, im Halbesungen. Im Reichsbadungsbezirk Halle folgende: a. folgende Bahnlinie in Frage: Das Dürrenberg, Dohlsch, Göttra, Grob-Da, Halle, Köhler, Kriebitz, Leuna, Bertha, Merseburg, Meuselwitz, Pegau, Profen.

Hitler-Urtauber in der Gaustadt Halle

Empfang im Rathaus — Die Männer werden Halle auf eigene Faust entbeden

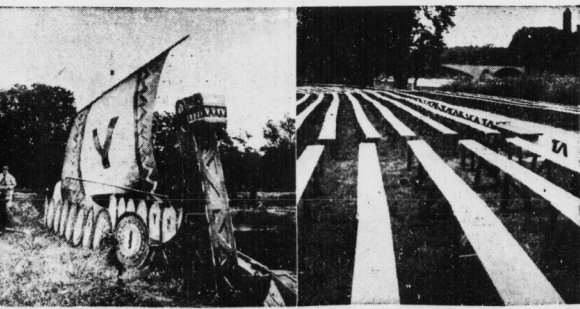
Im Laufe des Montag sind aus allen Gegenden Deutschlands in Halle 60 Hitler-Urtauber eingetroffen, die gestern nachmittag durch die Stadt Halle empfangen wurden. Im Empfangssaal des alten Rathauses verammelten sich die Männer; Stadtrat C a r n o w i t z hielt die Gäste im Namen des halleischen Führer am Gefährten verordneten Oberbürgermeisters Prof. Dr. Dr. Weidemann willkommen. Stadtrat G a r n o w i t z wünschte den Gästen in Halle frohe Tage. Er wies kurz auf die Bedeutung der Stadt Halle im Wirtschaftsleben und im politischen Leben hin und schloß den Kampf der Nationalsozialisten in der größten Stadt Deutschlands, in der die kommunistische Partei gegründet worden war.

Im Namen der Gäste dankte Hg. Seifert für den Empfang. Direktor Seifert dankte dann noch einen kurzen Nachbitt über die Geschichte des alten Rathauses, das im 1500 erbaut wurde. Man besichtigte das Zimmer des Oberbürgermeisters, in dem seit noch Einflußreicher aus den Zeiten des ersten Terrors in Mitteldeutschland zu sehen sind. Nach einem kurzen Blick vom gegenüberliegenden Balkon des Rathauses auf das bunte Treiben des halleischen Marktplatzes wurden die Hitler-Urtauber mit Sonderwagen der Straßenbahn nach Bad Wietzenhof gefahren, wo ihnen die Stadt einen einladenden Abendmahl reichlich ließ.

Schon nach kurzem Zusammensein tauschen die Männer aus Königseera, Stettin, Mühlberg, Bochum, Mannheim, Berlin, Samsdorf usw. in herzlicher Kameradschaft ihre ersten Eindrücke in Halle aus. Allgemeines Gespräch herrschte unter den Männern über das Bild der Stadt Halle, die man früher mehr als eine verarmte Industriestadt vorstellte hatte und nicht als Stadt mit gepflegten Grünanlagen und schönen Saalparaden. Die Hitler-Urtauber werden bis zum 21. August in Halle weilen, und da man von vielen offiziellen Empfängen und großen Besichtigungen absehen will, bleibt den Urtaubern sehr viel Freizeit, in der sie auf

eigene Faust Halle entbeden können. Das NSDAP hat die Gäste zu einer Fahrt nach dem Amtsbüro eingeladen, letzteres sind die Urtauber Gäste beim Vaterdienst und bei den Veranstaltungen des Wehrkreises; sie werden außerdem einen Sportabend bei KDFJ mitmachen, und schließlich im "Vollbürger" Gäste der NS-Frauenhilfe sein. Alle diese Programmpunkte sind aber so amanglos aneinandergereiht, daß viel Freizeit zur Erholung übrigbleibt.

Vorbereitungen zum Laternenfest



Die Vorbereitungen für das große Laternenfest gehen ihrem Ende entgegen. — Bild links: Zwei Boote werden durch farbenprächige Verkleidung in Schiffe aus allen Zeiten und aller Herren Länder verwandelt. Unser Bild zeigt das Wikingerschiff mit dem Runenschild, dem runden Schilden rings um den Bord und dem berühmten Wikingerschiff. Bild rechts: Eine hallische Firma schlägt für das Laternenfest an beiden Ufern 10.000 Sitzplätze für die Gäste von nah und fern auf. Dazu kommen noch die Stühle und Bänke in den Lokalen und die Plätze auf den Schiffen. (Weiteres über die Vorbereitungen siehe übernächste Seite. (Bild: Ziegler.)

Jetzt ist man neue Kartoffeln

Wer will behaupten, daß die Kartoffel heute eines unserer wichtigsten Nahrungsmittel ist? Das weiß am besten die Hausfrau, deren tägliches Gesehe es ist, immer reichlichen Vorrat davon im Keller zu haben. Am liebsten kauft sie sich gute und festere Kartoffeln für den Winter, und in den ersten Sommermonaten market sie sich für die nächsten Tage zu den neuen Frühkartoffeln. Es gibt ja auch nur wenige Tage in der Woche, an denen die Kartoffel nicht auf unseren Tisch kommt. Nach immer bildet sie die Grundlage unserer Mahlzeiten. Was wäre ein Sommerabend ohne die köstlichen Pommes, wenn wir nicht Kartoffeln dazu essen könnten, oder was wären die jungen Gemüse, wenn Kartoffeln zur Sättigung fehlten? Auch jetzt in der heißen Sommerzeit, wo der Mensch ein natürliches Widerstreben gegen zuviel Fleisch und Würstchen hat, sind sie ein besonderer Gewinn. Ueber dies helfen sie der Hausfrau in jeder Beziehung nach. Eine Viertel-Zunahme liefert sie nämlich mit ihnen die meisten Gewichte her.

Da gibt es neue Kartoffeln mit Nüßeln oder Kartoffeln mit gebogenem Fisch oder bide Kartoffelstuppe oder Kartoffelpuffer. Sehr gut und besonders als Lecker im Fettverbrauch sind auch die Kartoffelstücken mit Schnittlauch. Außerdem darf man nicht vergessen, welche Zeitvorsparnis die neuen Kartoffeln für die Hausfrau bedeuten, da man sie mit der Schale kocht. Am liebsten kann gerade die Schale kochen in ihrem Wesen und in ihrer Qualität mit der ausländischen durchaus vergleichen. Dies sind der sehr große Ernterfolg haben wir dabei, daß die fremden Kartoffeln augenfällig auf



dem Markt verformt sind. Teilweise sieht also nichts anderes zu erwarten haben, als unserer Frühkartoffel den Platz zu geben, die er auf dem Gebiete der Volksernährung einnehmen soll.

Neuauflage des Reichstursbuches

Die erste Winterausgabe 1987/88 des von der Reichspost und der Reichsdank gemeinsam herausgegebenen Reichstursbuches (Große Ausgabe) und die Winterausgabe des Reichstursbuches mit dem am 3. Oktober

Halle in England — England in Halle

Nachdem bereits vor einer Woche die erste Gruppe unserer halle'schen Austauschschüler aus England zurückgekehrt war, trat vor einigen Tagen der zweite Transport ein. Einmal sind die halle'schen Austauschschüler aus den anderen Städten der Provinz umfloßt. Die von der Vertretungsstelle Englands beim Oberpräsidenten der Provinz Sachsen zusammengeführten Transporte umfassen außerdem 60 deutsche und englische Teilnehmer. Unsere halle'schen Schüler haben vier Wochen in Smethway bei Birmingham verweilt und waren dort Gäste der Holly-Loose-High School. Sie waren in Familien untergebracht. Herr Quill, der Deutschlehrer dieser Schule, hat uns einen ausführlichen Vortrag vorbereitet. So konnten die Schüler die verschiedenen technischen Werke besuchen, u. a. die bekannte Austin Automobilfabrik, ein großes Werk, und die Wolfendenfabrik (Gedruck). Außerdem wurden wir durch fünf unsere Jungen die sozialen Einrichtungen

in Kraft tretenden Winterfahrplänen werden rechtzeitig vor dem Saisonwechsel erscheinen. Das Reichstursbuch gibt ersichtliche Auskunft über die Verkehrsmöglichkeiten in Deutschland, über die bedeutendsten Verbindungen der fähigen Länder Europas und über die Schiffverbindungen mit den außereuropäischen Ländern. Die mit Bahnplänen beige übermalte Deutschland 6 besonders gekennzeichnet. Das Radio, überaus mit den Fahrplänen der Kraftfahrpläne der Reichspost, der Reichsbahn und der Kraftverkehrsabteilung Braunschweig sind an die Reichspost des Reichstursbuches (große Ausgabe) zu einem Vorzugspreis abgegeben.

zurück und brachten englische Gäste mit

dieser Werke. Dann wurde eine Fahrt nach Straßfurt unternommen, wo unsere Schüler im Hofkapell-Theater einer Aufführung des Wintermärchens übernahmen. Eine Wanderung nach und Ausflüge führten sie in die schönsten Teile von Mittelengland und machten sie auch mit den englischen Jugendbergsportern bekannt. Bei vorläufigem Austausch mit den englischen Schülern konnten sie verschiedentlich den deutschen Farben zum Siege verhelfen. Eine halle'sche Schülerinnengruppe weilte wieder in Canterbury und nahm acht Tage am Festlager der Simon-Vanton Girls School an der englischen Seidestadt teil. Die Schülerinnen übernahmen dort die Drucke für die halle'schen Schüler aus England zurück. Weitere Austauschbesuche brachten unsere Schüler nach Sheffield, Gloucester, Newport, London und anderen Städten. Alle Besuche überstimmten den herzlichen und freundlichen Aufnahme, die sie überall in England gefunden haben.

Man weiß die englischen Gäste aus Schloß und anderen Städten wieder in Halle und werden unter Führung von Dr. Schulz zur Weich, dem Leiter der Vertretungsstelle, mit den Schöbsteinen unter Landes bekannt gemacht. Das Austauschprogramm liegt unter einem neuen Schlag von Herrin, Leipzig, Dresden und anderen reichlicher Werke vor. Von besonderem Interesse wird für die Schüler die Vertretung mit der Modell- und Zentrierfertigung sein. Die Gäste werden die im Rahmen des Austauschprogramms des VZS, gemäht werden kann. Am Sonntag werden sie auch am Vortrefflich teilnehmen. Einige Tage haben sie schon im Obertrag. Am Dienstag wurden sie im Rahmen von Dr. Deinetz als Vertreter des Oberbürgermeisters und von Dr. Schulz zur Weich im Auftrag des Oberpräsidenten begrüßt. Mr. Duff dankte im Namen der englischen Austauschschüler und Schicht in ihrem Namen für einen Beitrag an der weiteren Förderung des deutsch-englischen Schüleraustausches mitzuarbeiten.

Entrümpelung!

Vollgenossen, in wenigen Tagen steht die über das ganze Reich angelegte Entrümpelung ein. Alle Wohnungsinhaber müssen darum in ihrem eigenen Interesse daran denken, daß die nicht mehr für sie brauchbaren Gegenstände sofort von den Bodenräumen entfernt und der VZS, dem dem Rohproduktentwurf zugeführt werden. Die Entrümpelung dient nicht nur dem reinen Aufwuchs und der Landesverteidigung, sondern auch der Rohstoffgewinnung im Rahmen des Vierjahresplanes. Ab 1. September d. J. ist die Entrümpelung der Wohnungen abgeschlossen. Von diesem Tage an ist die Entrümpelung von Gemälden, das übermäßige und feuergefährliche Ankommen von verbrauchbaren Gegenständen, sowie das Aufheben von nicht mehr benötigten Gegenständen, beweislich der Entrümpelung auf den Dachböden verboten.

Diamanten-Komödie

Roman von Horst Bierernath

127. Fortsetzung)

"Westeil geht es, wenn Sie ein paar Wochen in die Streckhoffschacht bohren. Ziemlich" sagte eine Stimme aus dem dunklen Dunkel. Ein Streckhoffschacht kam auf und bedeckte Martin's Gesicht. "Eins so — Das Feuer flackerte unruhig hin und her, aber es erlosch nicht.

ten empor und trafen sein Gesicht. "Es ist mir übrigens verdammt gleichgültig", sagte er unermüdet und ohne Martin anzusehen, "was Sie mir für Beweggründe unterliegen: Gierigkeit — oder was es immer ist, was Sie mich oder sonst jemandem nicht werden Sie wissen, doch ich mit einmal Hoffnungen gemacht habe, Fräulein Hollerstein sollte mir mehr werden als eine — gute Bekannte — eine Freundin..." Er hatte und sprach die Worte leiser um das flüchtige eiserne Geländer.

"Ich weiß..." sagte Martin in die Dunkelheit hinein. "Man ja, das wissen Sie. Und es ist so, daß ich nicht meine Hoffnungen aufgeben haben. Westeil durch Ihr Zusammenstreben. Westeil auch nicht. Ich möchte sich annehmen, daß Carola meinen Wünschen von sehr absehend gegenüberstand. Wahrscheinlich, weil ich jene Hoffnungen nicht teilte, die der Mann heftiger muß, dem sie unterworfen sind." Er sah sein Gesicht und ließ die Hände trocken. "Sie werden sich wundern", sagte er nach einer kleinen Pause, "daß ich diese Dinge Ihnen erzähle — gerade Sie."

"Weshalb nicht mir? Westeil spüren Sie, Timpern, daß wir keine Feinde sind — wenn wir uns auch dauernd unzufrieden begegnen."

"Ich heilige Bewegung des anderen schmit ich das Wort ab. Zwischen uns beiden gibt es keine Brücken! Ich habe nicht die Pflicht gehabt, Sie in mein Vertrauen zu ziehen; wohl aber, Sie nicht darüber im unklaren zu lassen, daß ich mich nicht scheue, Sie besitze mich nicht und Sie nicht Ich habe mich mit meinem Voss abgefunden. Ich bin nicht eifersüchtig. Ich bin nicht einmal enttäuscht, obwohl ich selbst das fast

und Humphreys Faust konnte vor und traf... Und Martin's Antwort klang in seinen Schadel zurück... Sie duckten sich und gingen vor, trocken und wurden getroffen. Der Regen prasselte über sie hinweg und wusch ihnen das Blut von den Augen und die Haare sprangen, wie feste Äste hin und her. Die Luftschicht hätte sie ein. Stumm und verbissen gingen sie ihre hohe Bedienung aus. Die Speicher der Wit öffnete ihre Schreie. Nichts konnte sie vertragen als das Krachen ihres Heims oder das Klirren der Schiffe aus dem Schimmel ihrer Schalen. Das Dach war blank und glatt. Mandmal verloren sie einander. Von der Wucht ihrer Stöße vorerzittern, stürzten sie in die Kälte hinein und tauchten wieder aus ihr hervor, um sich von neuem zu helfen. Glitt er aus, so wartete der andere, bis der Gegner sich wieder erhoben hatte. Aber unermüdet brachten ihre Hände ein, um eine Deckung zu machen, so daß eine Gelegenheit bot, den Widerstand zu erlösen. Sie kämpften, wie zwei Männer kämpften, von denen jeder den unbedingten Willen zum Sieg in der Brust trug, hart, unermüdet und erbarmslos."

"Was die von unten herangeflossene Faust Martin's löcher wie ein Hammerstück auf Humphreys Kinn landete und ihn hinten überwarf, daß er rückwärts auf die abgewanderten Planken hinschlief und mit dem Rücken auf die blecherne Metallwand prallte. "Verletzt? Verwundet? Sie, Timpern!" Nein! Denn im gleichen Augenblick, in dem Martin neben ihm niederfiel und Humphreys, aus dem Niederfall auf sich kommend, das Gesicht seines Gegners dicht vor sich sah, zwischen zwei Träumen stank, schickten seine Knieelbein noch einmal hoch. Und da lagen sie nun nebeneinander. Verletzt und ersticht. Völlig erschöpft und ausgepumpt. Keuchend und ersticht. Im Wasserflur... die stöhnend zum Scheitern brannen. Und im Regen, der auf sie herabstürzte, lag er Sieger... "Timpern...?" "Martin...?" "Haben Sie jetzt genug?" "Ja. Und Sie?" "Ach..."

"Lange Pause. Von oben Regen. Von unten Tränen. Ein angenehmes Gähnen. Wunderbar erfrischend. Es gab nichts Schöneres, als so zu liegen. Höchstens im Bett wäre es noch schöner. Ad ja — im Bett!" "Allo — dann kommen Sie, Timpern!" "Gessen Sie mir ein wenig hoch..."

"So zog mit Sturm und Regenden der heftige Tag der Heftigkeit heranz. Und unter jagenden Wolken kämpfte die kleine Katharina tüchtig gegen die fochende See. Der Schiffarzt und der alte Vater Empfers hatten rechtlich zu tun... "Mr. Empfers, was machen unsere Gäste?" "Ja, Ad'n", antwortete Empfers und wuschte sich "den Tropfen von der Nase".

"Was sollen die wohl machen? S — seien tun Sie!"

"Fräulein Hollerstein?" fragte Jantzen.

"Die nicht", mußte der Alte mit einer Miene, als wäre das sein eigener Kummer. "Weshalb Sie für einen schönen Gruß von mir! Und bringen Sie für einen von meinen Delikatessen, den leichten, hegeligen! Und fragen Sie sie, ob die Ihr hätte, sich die See mal von oben anzusehen!"

"Amoll, Sir!" Vater Empfers schürzte weg.

Und Jantzen kletterte auf die Brücke. "Jantzen reichte ihm die Wetterkarte mit den neuen Entwürfen."

Der Kapitän warf einen Blick auf die letzten Kurven und klopfte gegen das Barometer. Er nicht bedrückt. Ein kleines Wehwehchen. Eine Miße Wind, ein Fingerhut voll Regen. Er übertrieb. Jantzen hatte etwas mehr als abziehenden Sturm besorgt. Aber ein Wehwehchen des Schimmels, um ihn von den Belastungen der lieben Nachträge zu befreien! In der Schuttlade seines Schreibtisches lagen drei anonyme, in der Hand unter seine Schiffe geschickten Briefe mit verheißener Handchrift, von denen der erste die Herren Barret und Scrib, der zweite die Herren Tupper und Tupper, und der dritte die Herren Tupper und Barret des Diamanten Diebstahls besichtigte... So weit war die Vermutung, daß es nicht Jantzen, Frau Hauptmann Smith mit ihrem kranken Nachbarn für Moral hätte gemiß von Jantzen wie im alten Rom" gestohlen... "

Als Carola gegen Mittag Jantzen's Einladung folgte und auf der Brücke erschien, hauchte der Sturm bereits merklich ab. Die Wolken waren flüchtig und zerstreut. Die See glänzte wie ein riesiges Meer, das die See röhre noch höher und hoch aus. Immer noch legten die Spritzer über die Schone, wuschen das Deck und klirren gegen die Aufbauten.

Eine Einladung auf den Kommandoband, eines Dame gegenüber zumal, war so ungewöhnlich und gehörte zu wenig zu Jantzen's Gepflogenheiten, daß Herr Tweedle sich bemühte, den Kapitän mit unerschöpflicher Neugier zu misern, ob es an Unglück diese alte Schone nun auch noch so höher Welt zu brechen angefangen habe. Die fast ästhetische Verlegenheit für den Kapitän ließ das Schimmliche bestärken.

Und wuschhaftig, die junge Dame Frau Jantzen's liebes Delicium! Und fragte er sie nicht tatsächlich, weshalb sie die viel zu langen Marmelade des Mantels nicht einfach abgemittelt habe? Mit der Schere abschneiden? Wohl fast! Bei! Das sagt er, ein Mann, der nicht nur ein Mann ist, der überhaupt noch vorhanden waren! Und: "Sie legen nicht auf, aus mein kleines Fräulein! Wo sind die roten Mädchen geblieben?"

Da war es Tweedle ionnenfart, daß es mit Jantzen endlich zu Ende ginge. Wahrhaftig! "Meine Mädchen" hatte er gelangt! Und dabei die Hand der jungen Dame getrethet! Frau hatte sie ganz in Schonen — die besten, sich verständnisvoll zurückgezogen... "

Als Carola hatte nachgehört nicht ein Auge zugemacht. Sie verließ sie viel zu nachdrücklich, von dem Unreiner nicht verführt und glänzend geschlafen zu haben, als daß Jantzen's er hätte glauben können. Die lange Nacht mit einem Schonen — die besten Stunden vermürbernder Ungehebel hatten in ihrem Gesicht deutliche Spuren hinterlassen. Müde Augen und eine ermüdete Stirn. (Fortsetzung folgt.)

Nach der Schlacht an der Dessauer Elbbrücke

Wallensteins Truppenchau in Zerbst / Die große Schaunummer beim Zerbster Reit- und Fahrturnier

Der Elbübergang bei Dessau bildete im Dreißigjährigen Kriege einen strategisch sehr wichtigen Punkt, den die sächsischen Elbe, besonders in und um Zerbst lebenden Kaiserlichen unter dem Obersten Albrinigen durch verschiedene Schanzwerke zu einer festen Stellung ausgebaut hatten. Besonders das rechte Elbüfer bei Nollau war durch eine Schanze stark besetzt. Außerdem wurde die Anlage nach rückwärts durch zwei Redouten beim Elbzollhaus auf dem linken Ufer und durch zwei weitere Redouten auf der Müdebrücke gesichert.

Im Jahre 1626 beschloß man Ernst von Mansfeld, diese Stellung zu erobern, um die Brücke in seinen Besitz zu bringen. Am 25. März 1626 traf er mit seinem ganzen Heer in Zerbst ein, um die Gemarkung Zerbst von den Würgern nicht verdrängt werden konnte. Heute ist die Stelle, an der die Mansfeldischen in die Stadt einzogen, durch eine Gedenktafel gekennzeichnet. Von Zerbst nach Mansfeld gegen die Dörfer und verdrängte die harten Besetzungen von den Streibern Bernau zu überrennen. Der Angriff wurde jedoch abgelehnt und schließlich mußte er den Kampf abbrechen, um den Dörfern wieder, der von dem Besatz von Zerbst nach Mansfeld bei Wolmirstedt nachgelassen war und auf das rechte Elbüfer zurückgehen mußte, beizugehen.

Die Kaiserlichen nutzten den Mangel des Gegners sofort aus und verstärkten die an sich schon sehr starken Besetzungen, wozu sie zwangsweise Männer aus Zerbst heranzogen. Nachdem die Gefahr für den Dörfern durchsichtig war, rückte Mansfeld wieder an die Elbbrücke bei Dessau. Er leitete dort zur Belagerung und Vorbereitung eines Sturmangriffes Schanzwerke an. Sein Lager bestand aus vier Quartieren und lag nach seinem Zelte bei den Dörfern. Durch die Entlassung der Brückenverteidigung von Nollau über die Elbe an der Elbe entlang nach Zerbst. In der Nacht vom 24. zum 25. März besaß er Quartier und den „Drei Kronen“ am Zöllschloß. Um die Mansfeldischen im Süden zu lassen, ließ Wallenstein einen Teil seiner Reiterei am 25. April 1626 bei Bode über die Elbe ziehen. In den nun einbrechenden Kämpfen bei denen sich die Infanterie Mansfelds vorzüglich schlug, nach der Auslösung der Reiterei Wallensteins, die unter Führung des Grafen Heinrich von Solms zwischen Meinsdorf und Zerbst auf dem Salze heraus den Mansfeldern in den Rücken fiel. Mansfeld wurde vollständig geschlagen. 7000 Tote, 2000 Gefangene, seine gesamte Artillerie, 10 Geschütze und 4 Wägen, 30 Fahnen und viele Munitionswagen blieben an dem Schlachtfeld.

Nun sah Wallenstein nach Zerbst, um die Stadt niederzubrennen, da er annahm, daß sie Mansfeld unterstellt hätte. Die Kaiserlichen, die Zerbst nicht ergreifen wollten und verlorf Schenken, legte aber der Kaiserliche höhere Kontributionen auf. Er besetzte die Stadt am 25. April und nahm Quartier im neuen Haus an der Ecke Markt-Brüderstraße.

Obwohl zur Abwendung der Minderungen von der Hinterstadt 350 Taler erzwungen wurden, fand schon in der ersten Nacht eine Minderungen statt. 22 Häuser wurden ausgebrannt. Der Schaden betrug mehr als 20.000 Taler. In der folgenden Zeit hatte Zerbst unter der Bedrückung durch die Befehlsbefugten zu leiden. Als die Bevölkerung nichts mehr geben konnte, wurden der Rat, die Ratsmeister und andere Bürger gefangen. Am 6. Juni wurde auf Befehl des Obersten Albrinigen die Kaiserliche in Brand gesetzt. Bürger und Würgern wurden zu Schandstrafen an der Elbbrücke gezwungen. Dabei wurde die Tochter des Bürgermeisters Rühle von Soldaten verewaltigt. Durch die Elbübergänge brachen verewaltigte Kranke aus, die jahrelange Opfer forderten. Am 14. Juli 1626 rückte Wallenstein endlich nach Zerbst. Die Stadt berechnete ihren Schaden durch die Belagerung auf 43.800 Taler.

Ziele historische Ereignisse sind als Schaunummer beim traditionellen Zerbster Reit- und Fahrturnier am 21. und 22. August auf dem Turnierplatz des Schlossgartens gezeigt. Im Mittelpunkt der Handlung steht die Szene, wie Kaiserin Anna Wallenstein im Gnade für die Stadt bittet und Wallenstein dem Rat der Stadt diese gegen schwere Kontributionen gewährt. Daran schließt sich die Truppenchau des Wallensteinischen Heeres an. Wallenstein mit seinen Generälen Pappenheim, Jostan, Schick, Piccolomini, Albrinigen usw. nimmt die Zerbstler als Würgern, die zerstreut, Traber, Musketiere, Artillerie, Reiterei, werden in ihren historischen bunten Uniformen mit flatternden Wägen und Standarten vor ihrem Führer paradiert, alle Signale erklingen, die Pfl, Karabiner und Truf werden dazu beitragen, daß sich ein farbenfrohes Bild aus dem grünen Rasen entwirrt, das dem vorher heisse Reiterparade ausgetragen werden. Die Zeitung der Schaunummer liegt in den Händen des Oberleiters des Zerbstler Reitvereins in Zerbst, Dr. Bense, die Hauptrolle werden von Rittmännern des Theaters dargestellt.

Ab 1. Oktober 1937: Unteruchungsstarke

Eine weitere Maßnahme im Dienste der Gesundheitsführung

Der vertrauenswürdigste Dienst der Krankenversicherung und damit der Dienst am Kranken hat durch die Bestimmungen des Reichsversicherungsamtes über die Führung einer Unteruchungsstarke eine weitere Verbesserung erfahren. Schon in den grundlegenden Bestimmungen des Reichsversicherungsamtes über den vertrauenswürdigsten Dienst war angedeutet worden, daß bei jeder vertrauenswürdigsten Dienststelle über jeden einzelnen Versicherten, sobald er vertrauenswürdigst unterliegt, eine Karte anzulegen ist. Diese Karte soll das Untersuchungsprotokoll und alle Angaben enthalten, die für die Beurteilung des Gesundheitszustandes des Versicherten von Bedeutung sein können. Von besonderer Bedeutung ist dabei, daß diese Unteruchungsstarke das Mithilfe auch bei Kranken, die sich in der Unteruchungsstarke befinden, über den Versicherungs- oder Gesundheitszustand zur Kenntnis überlassen werden. Die Bestimmungen über die Unteruchungsstarke treten am 1. Oktober in Kraft. Für männliche Versicherte werden die Karten in einem für weibliche in rotfarbenen Karton angelegt. Grundsätzlich soll die Unteruchungsstarke von den versicherten vertrauenswürdigsten Dienststellen angelegt, welche die Nachunteruchung des Versicherten vornimmt. Um sicherzustellen, daß die Unteruchungsstarke von den versicherten vertrauenswürdigsten Dienststellen angelegt wird, werden künftig die Antragsformulare der Krankenkassen durch Fragen über die letzte Untersuchung und die frühere Krankengeschichte ergänzt. Jedes Gutachten über eine Nachunteruchung, jeder Befund einer Wölkchen oder anderen Untersuchungen werden der Unteruchungsstarke beizufügen.

§ 51 für gefährliche Ladendiebstahl

* **Weißenfels.** Die 46-jährige Ehefrau Alice W. aus Weißenfels wurde am 23. April dabei erwischt, wie sie im Laden der Firma August Fischer ein Paar Kinderstiefeln an sich nahm und in ihrer Handtasche verheimlichte. Als die Kriminalpolizei eine Hausdurchsicht in der Wohnung der Diebin vornahm, wurde noch weiteres Diebstahlsgut entdeckt, und Frau W. wurde nach anfänglichem Versuchen zu die Firma seit Monaten befristet zu haben. Vom Amtsgericht wegen fortgesetzten Diebstahls zu vier Monaten Gefängnis verurteilt, legte die Angeklagte Verurteilung gegen das Urteil ein, da sie die Strafe zu hoch erachtet. Sie brachte jetzt vor der kleinen Strafkammer ein Gutachten der Sachverständigen in Halle bei, nach dem sie an einer noch in der Entwicklung befindlichen Gehirnerkrankung leidet, die eine Amnestie herbeiführen läßt. Da sich auch ein

an. Wallenstein mit seinen Generälen Pappenheim, Jostan, Schick, Piccolomini, Albrinigen usw. nimmt die Zerbstler als Würgern, die zerstreut, Traber, Musketiere, Artillerie, Reiterei, werden in ihren historischen bunten Uniformen mit flatternden Wägen und Standarten vor ihrem Führer paradiert, alle Signale erklingen, die Pfl, Karabiner und Truf werden dazu beitragen, daß sich ein farbenfrohes Bild aus dem grünen Rasen entwirrt, das dem vorher heisse Reiterparade ausgetragen werden. Die Zeitung der Schaunummer liegt in den Händen des Oberleiters des Zerbstler Reitvereins in Zerbst, Dr. Bense, die Hauptrolle werden von Rittmännern des Theaters dargestellt.

Ein Bitterfelder Misset

Wittendorfer Gefängnis-Dame

Bitterfelder (Unstut). Während seines Ferienaufenthaltes in Schöten startete, wie jetzt zum Schlußbericht bekannt wird, am 28. Juli 1937 früh um 3.45 Uhr der Fluglehrer Helmut Sch in Oranien im Wittendorfer D-Fliegerklub, einer Maschine vom Typ Oranien Baby II, er landete um 20 Uhr. Damit ist der von Fluglehrer Schmittler am 11. Stunden 53 Minuten gefahrene Rekord von 4 Stunden 29 Minuten überboten. Der Rekord blieb insgesamt 16 Stunden 15 Minuten in der Luft. Es handelt sich bei diesem großartigen Flug nicht nur um eine tolle Leistung, sondern eine brennende Rekordleistung. Bei den bisherigen Rekord-Flügen wurden nur die Rüstleistungen an der Spitze benutzt, wo der Wind stetiger und daher für Dauerflüge günstiger ist, als an einem bewaldeten Hang. Um so wertvoller ist daher der Rekord des Wittendorfers. Der ist seit Frühjahr 1937 als Volksschullehrer in Bitterdorf tätig.

Veränderungen im Oberbergamt

Beratung von Reichsrecht ist vom Bergrevier Eisenberg an das Bergrevier Roßbach verlegt worden und mit der Wahrnehmung der Dienstgeschäfte des Bergrevier Roßbach beauftragt worden; Bergrevier D.-Ing. Jäger ist in den preussischen Landesbetrieb einberufen und dem Bergrevier Eisenberg überwiesen worden; Bergrevier D.-Ing. Samoradzky ist in den preussischen Landesbetrieb einberufen und dem Bergrevier Eisenberg überwiesen worden; Bergrevier von Welsen ist auf eigenen Wunsch aus dem Landesbetrieb ausgeschieden; Steiger Rollmann ist zum Bergrevierinspektor bei dem Bergrevier Eisenberg ernannt worden.

Belohnung für Entdeckung von Verstecken

Das Gauerschick des Saalfelds gibt bekannt: Im der anonymer Briefschreiber und hinterbaltigen Verstecken das Handwerk zu legen wird in jedem Falle der Verstecker belohnt. Es ergibt strengste Bestimmung, dem Gauerschick ein einziger Verstecker in schriftlicher Form zu überreichen, der die Verstecker überführt, so erhält der Verstecker, die die Überführung ermöglicht oder zweifelhafte Mitteilungen macht, die zur Überführung notwendig sind, eine Belohnung von 100 RM.

Wasser aus der Bitterfelderperre

Magdeburg. Am 10. August wurde aus den Bitterfelderperren der Bitterfelderperre der erste Zufuß Wasser. Die Zone ist damit auch an die Elbe unterhalb der Saalemündung abgegeben. Hier bis fünf Tage braucht die Zufußwasser, um sich in Magdeburg auszuwirken. Obwohl es weder gereinigt hat, noch irgendeine Gefahr oberhalb Bismarck hat, trat eine Zeitung am 10. bis 11. August ein. Durch den Zufuß der Bitterfelderperre ist es immerhin möglich, den Wasserstand der Mittel-Elbe auf der bisherigen Höhe zu halten.

Ertrag für Bergwerksdirektor Dr. Geiger

Müdenberg. Die Technische Hochschule in Breslau hat den Bergwerksdirektor Dr. Geiger von der Braunfabrik- und Bleich-Industrie (V.-G.) Betriebsdirektion Müdenberg (Kreis Wiesenberg), in Anerkennung seiner Verdienste um die Förderung der Technischen Hochschule in Breslau und ihrer Studierenden unter Zustimmung des Reichs- und preussischen Ministers für Kunst und Wissenschaft zum Ehrensenator ernannt.

Letzte Nordseefahrt 1937

Ehe der Sommer zu Ende geht, veranstaltet die V.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Gau Halle-Verberg, am 28. bis 31. August noch eine Fahrt auf die Nordsee-Inseln Föhr und Amrum. Es handelt sich um die UF 38/37 mit den Unterbringungsorten Waf auf Föhr, Riebitz auf Amrum und Waf auf Föhr. Die Inseln Föhr und Amrum sind die am weitesten in die Nordsee vorgelagerten Riksteinen. Während im Westen von ihnen die offene Nordsee brandet, streckt sich im Osten das weite Hallenmeer bis auf dem Hindenburgdammer der D-3 die Inseln mit dem Festland verbindet. Für diese letzte Nordseeahrt der V.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ aus dem Gau Halle-Verberg sind noch Plätze verfügbar. Anmeldungen müssen jedoch sofort bei den „AdS“-Dienststellen erfolgen.

Ein Arbeiter von Kiesmassen begraben

Magdeburg. In der Bitterfelder Kies-Deponie in Bitterfeld wurde ein Arbeiter verewaltigt, der dabei einen Kiesberg in der Eichenallee, Er geriet dabei in eine Ertränklage und wurde von nachrückenden Kiesmassen begraben; er konnte nur mehr als Leiche geborgen werden.

Verurteilung (Gurkenbeschäftigte)

In einem der letzten Tage wurde dem Bitterfelder Bitterfelder Arbeiter Fischer eine größere Anzahl Gurken gestohlen. Die Diebe konnten nicht ermittelt werden.

Verurteilung (Gurkenbeschäftigte)

Die Kinder der hiesigen Schule freuen sich sehr schon auf das Schulfest, das am Sonntag, dem 5. September, der hiesige Turnverein eine Danksagung nach dem schönen Dodel in Paris geplant.

Goldeben (Hofes Mitter)

Am heutigen Mittwoch feiert der älteste Einwohner unseres Ortes, Schiedemeister Fritz Knäuel, seinen 80. Geburtstag.



„Mutter Adler“ beim Treffen der Alten Garde. In Stendal fand ein großes Treffen der Alten Anhalt statt. Das Wiedersehen der alten Kämpfer Gauweiler Reichstathalos Jordan und der ältesten Parteigenossen des Gaus, „Mutter Adler“ aus Magdeburg. (Scherl-Bildsch.-M.)

Paul Otto Fischer-Illberstedt

Franz, der Vater der Anhaltiner

Der alte Dessauer ist es gewesen, der Anhalts Name beherrschte mehr als Freund des Soldatenkönigs, als Reichsmarschall des alten Fritz und als größtes Feldherrenpaar, das dem kleinen Anhalt jemals geboren war.

Aber noch ein Zweiter hat von sich und seinem geliebten Anhalt Kunde über das ganze Vaterland hinaus getragen. Nicht mit dem Schwerte, mit dem Weich eines Ritters und eines Freundes. Das war der Enkel des alten Dessauers, Fürst Leopold Friedrich, trat er von Dessau. kaum achtzehn Jahre alt, trat Franz in schwerer Kriegszeit des dritten schlesischen Krieges die Regierung an. Sein Vater, Leopold Maximilian, der zweite Sohn des alten Dessauers, hatte er nur vier Monate regiert, dann starb 1771. Fürst Franz wurde von seinem Onkel Friedrich schon früh für die Kunst begeistert. Entzogen dem Weien seines Großvaters hatte Fürst Franz wenig Neigung zum Soldaten. Kurze Zeit nur war er im Meer, und nach der Schlacht bei Polin schied er 1777 frankreichs- halber aus des Königs Dienste.

Nun galt sein Schaffen seinem geliebten Volke und den Wissenschaften. Er ging mit einem trefflichen Beileiter, einem fast vier Jahre älteren Jüngling, mit dem er herliche Freundschaft geknüpft, nach Paris, um sich nach England, Italien, Frankreich und die Niederlande. Sein Begleiter war der später durch seine Pantheismen in Berlin und Dessau berühmte angeordnete Friedr. Wilhelm von Erdmannsdorff. Auch der jüngere Bruder des Fürsten, ein nicht legitimer, September des Fürsten Franz einigten mit ihm. In Rom hatte sein erzieherischer als Hof. Einweifelnd dem Fürsten die ewige Stadt gezeigt. Diese Reisen brachten Entschlußkraft in den Fürsten. In dem kleinen Fürstentum trat er als Förderer des geistigen und politischen Lebens auf. 1774 gründete er unter Baldows Leitung das seiner Zeit berühmte „Bibliothekverein“ in Dessau, er rief die berühmtesten Lehrer Deutschlands nach dort und gründete neuer Schulen und Bildungsanstalten. Er erwarb auch ein eigenes Schloss, die Schlosser Dessau. Seiner Frau baute er das kleine, schöne Schloss „Lustum“. In den ersten achtziger Jahren legte er den „Zielerberg Berg“ auf einer natürlichen Höhe an der Elbe an. Der Vulkanart an Schloß entstanden, erfolgte dem Wirten des großen Menschenfreundes. Man konnte noch viele bedeutende Bauewerke Dessaus aufrühren, um zu beweisen, daß Vater Franz dem heutigen Dessau sein ganzes Gepräge gab.

Unverkümbt hat sich der große Fürst und funktionsreiche Menschenfreund durch die An-

lage des von 1790-1802 gegründeten Wörthiger Parcks gemacht. Heute wallfahrten alljährlich tausende von Besuchern nach dort, um das Ständchen Paradies des Vater Franz zu bewundern. Kunstschätze, a. A. Ausgrabungen von Pompeii, allen voran das gotische Maus, bilden einseitige Anziehungspunkte. — Seinen Freunden war Fürst Franz ein herzlicher Gönner und er hatte hochachtungsvolle Freunde in seinen schließlichen Paradiese Brühl, Goethe, Wieland, Paopater und Mathisson fanden sich oft dort und in Dessau ein. Der großmütige Freund Goethes, Herzog Karl August von Weimar, besuchte die freie Freundschaft zum Fürsten Franz bis auf den heutigen Tag, indem er ihm im Weimarer Park ein schönes Denkmal setzte. Kein anderer hat diesen Vorzug bei dem Freunde Goethes weiter genießen dürfen.

Aber auch viel Leid für seine Landesfinder hat der Fürst ertragen müssen. Nach dem unglücklichen Kriege Frankreichs gegen Napoleon überschufte der Marie die Befehle des Kaisers unendlich. Überall wurde geklopert und was zu holen war. So traf auch am 21. Oktober 1806 nachmittags 3 Uhr Napoleon in Dessau ein. Fürst Franz empfing den großen Napoleon auf der Schlossterrasse. Ein denkwürdiger Augenblick. Hier der große Eroberer der Welt, klein und bleich mit falter, hohler Miene — dort der schlichte milde Landesvater, ein hochgewachsener, lichter Mann in ungeheurer, mühevoller Haltung, gekleidet mit dem höchsten preussischen Orden, dem schwarzen Adler, unbefürchtet um des Kaisers Feindschaft zu brechen. Kurz und falt waren die Fragen des übermächtigen Siegers. Mutig und beklommen die Antwort des alten Fürsten:

„Nun Sie der Fürst dieses Landes?“ — „Ja, Eure Majestät.“ — „Daben Sie ein Kontingier zur preussischen Armee gefehlt?“ — „Mein!“ — „Und warum nicht?“ — „Weil mein es aber verlannt hätte?“ — „Nun, Sie sind doch geachtet haben; Ein Menschlich können ja — das Recht des Stärkeren!“

Die letzten Worte waren eine feine Anspielung auf die Häufigkeit, mit der Napoleon Unterworfenen behandelte. Das machte Eindruck auf den sonst so übermütigen Franzosen. Er führte Anhalt zum Personalität zu und fragte langsam, ob er sonst noch für etwas sorgen könne. „Ja, brauche nichts, außer in Schonung meiner armen Untertanen bitte ich, denn sie sind alle meine Kinder“, antwortete der alte Vater Franz. Dieser vom Herzen kommenden Bitte konnte sich auch



Irlands Reiter gewannen den Preis des Führers

Der Kampf um den Ehrenpreis des Führers und Reichskanzlers bei dem Internationalen Turnier in Aachen wurde von deutschen Reitern mit knappen Vorsprung vor der deutschen Mannschaft gewonnen. Hier sieht man die siegreiche Mannschaft, von links: Kapitän Lewis, Kapitän Ahern (mit dem Preis des Führers), Leutnant Heffernan und Leutnant Stack. (Schirmer-M.)

Napoleon nicht verschließen. Er ließ sogar lafferische Schußwunden vor den Schlossern in Dessau und Wörthig stellen. Das war der Sieg des Friedensfürsten gegen den Korien Napoleon. Ja, Napoleon lud Franz sogar nach Paris ein. — Bekler Gegenüber zwischen Vater Franz und dem verbitterten Anhalt-Gegnere Fürsten Aug. Christ. Friedrich, der Napoleon veragsterte, und alle französischen Einrichtungen nachahmte. Als dieser Götter Fürst Napoleon in Dessau als den Napoleon dem großen, dem heilbringenden Beschöber der Welt mit schmeichlerischer Unterwürfigkeit seine Aufmerksamkeit machen wollte, wurde er kurzweg abgewiesen.

Ein Vorbild in dieser traurigen Zeit war die Feier des fünfzigjährigen Regierungs- jubiläums des Vaters Franz am 20. Oktober 1808. Das Fest war ein einziger Begriff von Größe und Zankfahre. Als man ihm, dem Fürsten, ein Denkmal setzen wollte, lehnte er das ab. Das blieb später seinem Enkel, dem Herzog Leopold Friedrich, im Jahre 1858 vorbehalten, der am nördlichen Ende der Kanalstrasse in Dessau ein präch-

liches Standbild für Vater Franz errichten ließ. Tief schmerzte den alten Fürsten der Tod seines 1814 geforderten einzigen Sohnes. Nur der glückbringende Freiheitskrieg brachte noch Hilfe Freunde über ihn. Mitte des Jahres 1817 führte der Fürst als Hebra- löhriger vom Pferde. Im fünfzigjährigen lag er nun auf dem Krankenbett und schaute dem Bau der Joniter Straße zu, in der er begraben sein wollte. „Wie geht es den Armen? Sie liegen mir schwer am Herzen. Ich möchte gern etwas für sie tun, ehe ich fort muß.“ Das waren die letzten Worte des großherzigen Vater Franz. Am 9. August 1817 verchied er.

Wilhelm Müller, Anhalts Dichter, rief ihm nach: „Gott erbaute er Kirchen, der Art- mut Hütten, den Rinnlein würdige Tempel; Alles Schönen Freund und Kenner, alles Guten Förderer, seines Volkes Vater, seines Landes zweiter Schöpfer.“

Abenteurer am Rand der Welt

Copyright by Drei-Masken-Verlag AG, Berlin NW 7

(15. Fortsetzung)

Dann sahen sie in einem der kleineren Paläste des Emir's und warteten auf das, was kommen würde. Andrews war sehr aufgeregt. In ihm interessierte alles, was er hier zu sehen bekam. Die heilige rote Arabische Bekleidung, die verflochtenen Diademe, die die Träger der Sahara sind, die vornehmen Hauska-Kaufleute, die Urmalben, die viel leicht zum erstenmal eine Stadt sahen, die Frauen ihrer Herdenhaltung, das harte laute Leben in dieser Welt und der Hof des Emir's mit seinen feinen Frauenkäufern. Andrews beschloß, ein paar Wochen hier zu bleiben. Da der Emir etwas englisch konnte, sprach alle nicht zu dolmetschen brauchte, und da auch die letzten Träger in ihre Heimat entlassen worden waren, so hatte er viel Zeit, die er dazu benutzte, um sich nach dem Preis und den Verdienstmöglichkeiten von Indien- und Eberdenkmalen zu erkundigen.

Eines Abends aber teilte ihm Andrews mit, daß der Emir ihn zu Ehren den großen Leopardentag vorberiet, bei dem Jünglinge, die mannor geworden waren und als Männer angesehen werden wollten, nur mit einem Speer bewaffnet, ohne irgendwelche Pfeilfeder, außer Verwundung und Turban, mit wilden Leopardentänzen kämpfen würden. Andrews beobachtete, daß er den Eindruck habe, als möchte der Emir ihnen gern beweisen, daß diese Krieger etwas könnten, was die Weisen ihnen nicht nachsehen würden.

„Wenn ich nicht so fürchtlich wäre“, meinte der Engländer, „würde ich mich an diesem Duell mit Leopardentänzen. Ganz nach dieser Bemerkung keine große Bedeutung hat. Er freute sich nur, daß die Einzelkämpfer ihres Kampfes endlich unterbrochen werden sollte.“

Am nächsten Tag strömte die Bevölkerung aus der Stadt hinaus auf die Steppe, auf der mit Trommeln und großen Melodien eine heilige Musik veranstaltet wurde. Die beiden Weisen schloßen sich dem Hof des Emir's an und erhielten auf dem Schloßplatz dieser Gladiatorenspiele, wie Andrews die Vorstellung nannte, einen Speerplatz.

VIKTOR WITTE

Am nächsten Tag strömte die Bevölkerung aus der Stadt hinaus auf die Steppe, auf der mit Trommeln und großen Melodien eine heilige Musik veranstaltet wurde. Die beiden Weisen schloßen sich dem Hof des Emir's an und erhielten auf dem Schloßplatz dieser Gladiatorenspiele, wie Andrews die Vorstellung nannte, einen Speerplatz.

parb vorkam, aberte der Junge einen Augenblick zu lang. Statt daß die Speerprobe in die Brust des Leopardentänzers, wo die scharfe Schneide die lebenswichtigen Organe durchdring, drang sie außen über die Hinterbeine ein. Der Leopard landete auf allen Vieren und riß im gleichen Augenblick den Jüngling zu Boden. An der gleichen Stunde sprang er auf den Schloß. Keiner seiner Gefolgsleute, die er umgeben hatte, konnte ihm zu Hilfe kommen. Sie grüßten laut ihre Verachtung über seine Ungeschicklichkeit. Der Schloß hörte aber nicht sehr lange zu, da der Leopard ihm bald jede Gelegenheit nahm, überhaupt zu hören.

So ging das weiter. Ein junger Mann nach dem anderen riskierte sein Leben, um durch Mut, Kraft und Gewandtheit zu beweisen, daß er nun ein Mann geworden sei. Es wurde keine mehr getötet, aber einige durch die weitenden Kagen schwer verletzt. Endlich hatte der letzte seine Aufgabe absolviert, und es blieb ein einziger Leopard übrig. Man konnte keinem der jungen Männer zumuten, noch einmal das Risiko einzugehen, und keiner dachte auch daran, da ihr richtiges Leben als Weiser heute beginnen sollte. Andrews, der voller Aufregung diesen rauchenden Kämpfen zugehört hatte, wendete sich mit einem Seufzer an Lang. „Wenn ich nur ein wenig besser sehen könnte“, meinte er, „so würde ich den Feuten beweisen, daß auch wir Europäer einigen Mut haben, um ein Duell mit jenem Leopardem dort zu riskieren. Wollen Sie es nicht probieren, Lang?“

Lang hatte an so etwas nicht gedacht. Es erschien ihm auch etwas ungerath, um ihn, der sich noch nie mit Speerjagden abgeben hatte, zu verlangen, daß er es mit diesen geübten und viel jüngeren Schamas aufnehmen sollte. Selbstlos war er nicht hierher gekommen, um zur Erhaltung eines Emir's beizutragen. Er dachte daher die Mafeln und meinte, er habe kein großes Interesse. Andrews, der ihn jedoch nicht ließ, sagte: „Es ging dann zu dem Emir, um ihn zu dem Mut und der Gewandtheit seiner jungen Männer zu beglückwünschen. Der Emir war sehr stolz und auch ein wenig angeblasen. „Die Engländer“, sagte er, „sollen die Leopardem nicht mit einem Speer nieder. Sie lagen nicht gern mit dem Speer.“

Andrews setzte sich zu ihm und erstarrte ihm, daß er man in Indien große wilde Eber mit Speeren jagte. Allerdings meinte es Verder. Der Emir lächelte höflich. Andrews fühlte sich beleidigt. „Das hier ist ein inter- essanter Sport“, erklärte er dem Emir, „und ich würde ihn gern mitmachen, aber leider sehe ich nicht gern.“ Wieder lächelte der Emir höflich.

Die Treiber hatten den juridischgestellten Leopardem in einem Waldreize genommen, so daß er keine Möglichkeit fand, auszurücken. Weisen und geduldig fühlte er mit geschickter Schwärma durch das hohe Gras. Ab und zu hörte man sein Rauchen.

„Ich werde einen alten Krieger beauftragen müssen, kleine Kabe zu töten“, sagte der Emir. „Ich hatte sie für meine Güte aufgehoben, da mir viel verlobt wurde von dem Mut und der Kraft der Engländer.“

Andrews stand auf. Das konnte er sich natürlich nicht bieten lassen. Er warf seinen Froschenhelm neben sich in das Gras und zog das Jackett aus. Als Lang das sah, näherete er sich ihm. „Nachen Sie nur keine Dummelei“, sagte er zu ihm. „Sie sind schließlich nicht hierher gekommen, um sich zur Erhaltung des Emir's von der Kabe den Bauch aufreißen zu lassen.“

Andrews suchte die Mafeln. „Ich muß etwas tun, um die Heberleitung der Europäer zu beweisen“, sagte er lastfältig. „Ich jedenfalls möchte nicht, daß man hinter un- zernem Rücken laufe, wo wären keine.“

„Was die Treiber aus Ihrer Lage, ist mit ganz gleichgültig.“ antwortete Lang. „Aber Sie fragen doch. Sie sind fürchtlich.“

„Bin ich auch“, antwortete Andrews, „und wahrscheinlich zehn Jahre älter als Sie.“

Das ärgerte Lang. „Es ist zwar nicht ausgemacht“, antwortete er, „daß ich in Ihrem Dienst mein Leben für eine Geste riskieren soll, aber da Sie antworten eine Dummelei begehen wollen, so werde ich die Welle dort umlegen, da ich wahrscheinlich doch größere Chancen als Sie habe.“ Jetzt wollte ihm Andrews davon abbringen, aber Lang war schon dabei, sich auszuweichen. Er nahm einem jungen Schloß, der neben ihm stand, den großen Speer ab und sagte dann zu dem Emir, der mit tiefer Verleibung seinem Be- gehren zustimmte: „Es entspricht nicht der Würde eines Feudalen, mich mit einem Speer zu spielen, aber da unter den Schamas aufstehend niemand den Mut hat, den letzten Leopardem zu töten, so werde ich das tun müssen.“

Der Emir sagte ein paar kurze Worte und dann befand sich Lang drausen unter den brennenden Sonne zwischen dem Gras, das ihm bis zur Brust reichte — und er ging fort, bis er den Speer nicht mehr berührte. Er konnte nicht den Gebrauch des Speeres, den er in der Hand hielt, und er wußte nicht, ob er es den jungen Schamas nachahmen konnte. Er war aber unglücklich, denn er wußte die Eber geborenen zu überbrumpen, selbst wenn er dabei zugrunde gehen sollte.

(Fortsetzung folgt)



Heute schon Entscheidung?

1934. Halle gegen LaS, Zeuna im Handball.

Bereits am Mittwoch kann die Entscheidung in der Frage nach dem besten Handballverein...

VII. Akademische Weltspiele

Eröffnung im Colomes-Station - Deutschland mit Siegesaussichten

Unter Beteiligung von 23 Nationen finden in der Stadt Colomes die VII. Akademischen Weltspiele...

Am Mittwoch wird die Eröffnung der Weltspiele feierlich durchgeführt...

Unterwegs nach USA

Weltreise deutscher Tennisspieler begann.

Die deutschen Tennisspieler Graf v. Gramsch, Graf v. Helldorf...

Halle 02 auf Punktzug

Am vergangenen Sonntag wurde mir bereits berichtet, die über im Waldob Zeuna...

Hochbetrieb beim THCH

Beitriebs-Tennisturnier in Halle.

Der Bezirk II Halle-Vorwärts führt von Mittwoch, 18. August, bis Sonntag, 22. August...

Der Meisterschaftslauf in Schleiz

168 Nennungen zum Dreieckrennen am 22. August - DKW - NSU - BMW

Nur bei Nationen Solinger Dreieckrennen, das am Sonntag, 22. August, im Waldob Zeuna...

Die Fußball-Weltmeisterschaft

Ausscheidungskämpfe begannen bereits - Wer spielt gegen wen?

Die Ausscheidungskämpfe zur Fußball-Weltmeisterschaft 1938...

Berliner Börse

Bank-Aktien

Table with columns for bank stocks and their prices.

Mitteldeutsche Börse

Veranst. Halle Leipzig

Table with columns for Mitteldeutsche stocks and their prices.

Freiverkehr

Table with columns for freiverkehr and their prices.

Berl. Devisenkurse

Table with columns for Berlin exchange rates.

Goldpandbriefe

Table with columns for gold certificates.

Industrie-Aktien

Table with columns for industrial stocks.

Industrie-Obligation

Table with columns for industrial bonds.

Bank-Aktien

Table with columns for bank stocks.

Neues DAF-Mitgliedsbuch

Unterlagen zum Umtausch abgeben. Mit Wirkung vom 1. Oktober 1937 werden, nachdem die Mitgliedsanmeldung erfolgt ist, sämtliche alten Mitgliedsunterlagen...

Erbbhofbetrieb durch OHG

Das ist nicht der Sinn des Erbbhofgesetzes. Welche Gehilfen das Erbhofgesetz zu dem Zweck dienen sollen, ist nicht der Sinn des Erbbhofgesetzes...

Erweiterung des Zehlbauverfahrens

Das Zehlbauverfahren ist für die Prüfung des Brauberechtigten der Zehlbauverfahrens, die in der Zehlbauverfahrensordnung...

Hallischer Schlachtkmarkt

Auftrieb: 234 Rinder, darunter 38 Ochsen, 25 Bullen, 125 Kühe, 6 Färsen, 1 Fresser, zum Schlachtdirekt: 1 Ochse...

Table with columns for animal types (Rinder, Ochsen, Bullen, Kühe, Färsen, Fresser) and prices in RM and Pf.

Die Fleischpreise in Halle

Bericht der Fleischpreis-Notierungskommission am Städtischen Schlacht- und Viehhof Halle. Bericht vom Dienstag, dem 17. August 1937...

Berliner Metallnotierungen

Berliner Metallbörsen vom 17. August. Preise für Weizen für 100 kg Silber 1 kg. Elektrolyt Kupfer 82,00, Hüttenkupfer 133...

Mageburger Zuckernotierungen

Mageburg, 17. August. Preise für Weizen für 100 kg Silber 1 kg. Elektrolyt Kupfer 82,00, Hüttenkupfer 133...

Der Zuckerverbrauch steigt weiter

Im Juli 2 Mill. Doppelzentner überschritten. Deutscher Zuckerverbrauch hat im Juli mehr als zwei Millionen Doppelzentner überschritten...

Die Erbbhofsätze der HZBR

Die Erbbhofsätze der HZBR. Die Ausfuhr von Erbbhof und Erbbhofprodukten aus der HZBR...

kleine Anzeigen

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur einseitig 22 am Blatt veröffentlicht und nach Worten berechnet...

Ueberrundung und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundchrift.

Ueberrundung und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundchrift. Erläuterungen für kleine Anzeigen in 3 Zeilen 5 Pf.

Mittwoch, 18. August 1937

Mittwoch, 18. August 1937

Offene Stellen. Stellungsuchenden wird empfohlen die Bewerbungen an Ziller-Anzeigen...

Alleinmädchen. Für meinen Villenhausen (2 Personen) zu 1. September gesucht. Frau Rudolf Caesar...

Bäckerin. Junges Mädchen, 17 Jahre alt, sucht Stelle als Bäckerin in Halle...

Mädchen. Mädchen, 18 Jahre alt, sucht Stelle als Dienstmädchen in Halle...

Mädchen. Mädchen, 17 Jahre alt, sucht Stelle als Dienstmädchen in Halle...

Mädchen. Mädchen, 16 Jahre alt, sucht Stelle als Dienstmädchen in Halle...

Mädchen. Mädchen, 15 Jahre alt, sucht Stelle als Dienstmädchen in Halle...

Mädchen. Mädchen, 14 Jahre alt, sucht Stelle als Dienstmädchen in Halle...

Kaufmann. Kaufmann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als Kaufmann in Halle...

Mädchen. Mädchen, 13 Jahre alt, sucht Stelle als Dienstmädchen in Halle...

Mädchen. Mädchen, 12 Jahre alt, sucht Stelle als Dienstmädchen in Halle...

Mädchen. Mädchen, 11 Jahre alt, sucht Stelle als Dienstmädchen in Halle...

Kaufmann. Kaufmann, 25 Jahre alt, sucht Stelle als Kaufmann in Halle...

Mädchen. Mädchen, 10 Jahre alt, sucht Stelle als Dienstmädchen in Halle...

Mädchen. Mädchen, 9 Jahre alt, sucht Stelle als Dienstmädchen in Halle...

Mädchen. Mädchen, 8 Jahre alt, sucht Stelle als Dienstmädchen in Halle...